

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 Pf., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 Pf. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 5spaltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurücklegung 9 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf.

N. 192.

Nagold, Mittwoch den 8. Dezember

1897.

Gestorben: 4. Dez.: Maria Handeler, 21 J. a., Dettingen a. S. 4. Dez.: Luise Weber, geb. Hammer, Lindewirt's Ehefrau, Wildbad. 4. Dez.: Frau Helene Raiblin, geb. Fleischhauer, Stuttgart. 4. Dez.: Carl Frank, Werkmeister, Besigheim.

Die Abnahme der deutschen Auswanderung und ihre wirtschaftlichen Folgen.

Die Auswanderung aus Deutschland nach Amerika hat in den letzten sechs Jahren riesig abgenommen. Im Jahre 1891 sind über Hamburg und Bremen noch über 200 000 Deutsche nach Amerika ausgewandert, und jetzt zählt man jährlich kaum noch den dritten Teil Auswanderer. Die Verhältnisse haben sich eben inzwischen vollständig umgekehrt. Früher war die Aufnahme der Einwanderer in Amerika sehr leicht und jetzt ist sie, zumal in den Vereinigten Staaten, erschwert. Früher glaubten außerdem viele Landwirte und Handwerker, in Amerika eine Art Paradies zu finden, jetzt wissen die Meisten, daß, wenn man in Amerika nicht doppelt so viel arbeitet als in Europa, man dort zu nichts kommt, sondern elend zu Grunde geht. Im Hinblick auf den Umstand, daß auch viele vermögenslose oder moralisch bedenkliche Leute nach Amerika auswanderten, kam man in den Vereinigten Staaten immer mehr zu der Ueberzeugung, nur solchen Elementen die Einwanderung gestatten zu sollen, die dem Lande auch wirklich beizutragen vermöchten. Dieser Erkenntnis entsproß der Ruf: „Amerika für die Amerikaner“, man wollte das Land nicht zum Ablagerungsplatz für alle finanziell, moralisch oder geistig nicht brauchbaren Individuen hergeben, und diesem Willen entsprang die sogenannte nationalistische Bewegung, welche der Hereinlassung fremdländischer Immigranten, wenn sie nicht vollständig tadelfrei waren, schroff entgegentrat. Es kam dann noch hinzu, daß man in Amerika einfach, einwandernde brauchbare Arbeiter würden dem Lande nur dann von Vorteil sein, wenn sie gerade an demjenigen Orte sich verwenden lassen könnten, wo man ihrer bedürfte, häufig kam es aber vor, daß bereits vor Jahren nach Amerika gekommene An siedler, denen es in ihren neuen Lebensverhältnissen gut ging, Familienangehörige oder Freunde nachkommen ließen, um sie in bestimmten Betrieben unterzubringen. Derartige Arbeiter wurden von den Amerikanern als Contractarbeiter gekennzeichnet, u. es wurde ihnen die Zulassung verweigert, weil sie nicht den Arbeitsverhältnissen im Allgemeinen, sondern nur gewissen Betrieben zu Nutzen kommen wollten. Durch alle diese Umstände und durch die wachsende Abneigung der Amerikaner, Einwanderer ins Land zu lassen, ist denn schließlich die Auswanderung aus Deutschland auf ein solches Minimum zusammengeschrumpft, daß es irgend welcher beschränkender Maßnahmen seitens der Einzelstaaten Deutschlands gar

nicht bedurft hätte, um die Leute im Lande zu halten. Es ist nun klar, daß bis zu einem gewissen Grade der Rückgang der deutschen Auswanderung nach Nordamerika eine Kräftigung des deutschen Mutterlandes bedeutet, indem dadurch demselben Menschenkräfte und auch viele mittlere und kleinere Vermögen erhalten bleiben, denn viele Auswanderer nehmen Vermögen mit. Es ist aber auch zu hoffen, daß früher viele kleinere Landwirte und Tagelöhner ausgewandert sind, daß durch den Rückgang der Auswanderung, der deutschen Landwirtschaft manches Kapital und Arbeitskräfte erhalten bleiben.

Württembergischer Landtag.

(167. Sitzung.)

Die Beratung der Verfassungsrevision wird fortgesetzt. Schrempf-Schornbois stellt die Vorlage des Entwurfs als ein Vertrauensvotum der Regierung an das württ. Volk dar. Er für seine Person werde dem radikalsten Fortschritt zustimmen, wenn er dem Volke zum Heile gereiche. Einer starken monarchischen Regierung werde es auch in stürmischen Zeiten gelingen, mit einer reinen Volkskammer zu regieren. Der Proportionalwahl bringe er kein Mißtrauen entgegen und er befürworte die Erweiterung des Budgetrechts der ersten Kammer. Prälat v. Wittich erklärt, von sich aus kein Recht zu haben, auf seinen Sitz in der 2. Kammer zu verzichten, da derselbe nicht ihm sondern der Kirche gehöre. Kaufmann-Balinger spricht im Namen der Volkspartei. Der vorgelagte Entwurf gründe sich auf das 2-Kammersystem und von der Volkspartei oder von dem sozialdemokratischen Abgeordneten würde ein Antrag für das 1-Kammersystem nicht eingebracht werden. Die Zusammensetzung der 1. Kammer entspreche den Wünschen seiner Partei nicht. Sie betrachte ferner den Unterschied im Alter für den Eintritt in die beiden Kammern und die Erweiterung des Budgetrechts der 1. Kammer für schwere Mißstände. Die Stichwahl halte die Volkspartei für unabwendbar notwendig. Redner wendet sich dann den Ausführungen des Abg. Sachs-Grailsheim von gestern zu und bezeichnet dessen Vorwurf, die Volkspartei habe sich früher gegen die Proportionalwahl ausgesprochen, als unbegründet; früher habe es sich darum gehandelt, die Bezirkswahlen durch den Proporz abzulösen, daß sei die Volkspartei allerdings nicht zu haben gewesen. Heute aber wolle man die Ersatzmänner für die auscheidenden Privilegierten durch dieses System erhalten. Das sei etwas ganz anderes. Das Verhalten der Deutschen Partei sei der Regierung sowie der Volkspartei gegenüber zweideutig und illoyal. Redner verweist auf die Böblingen Wahl, bei der die Deutsche Partei, obwohl sie ein der Volkspartei sehr ähnliches Programm gehabt habe, in der Stichwahl für die konservative Partei gestimmt habe, die sich für Beschneidung des Budgetrechts der 2. Kammer ausspreche. Er wolle nicht hoffen, daß die Deutsche Partei heimlich den Wunsch hege, die Verfassungsrevision möge nicht zu Stande kommen. Zum Schluß betont Kaufmann, daß seine Partei dem Entwurf zustimmen werde, wenn ein solches Recht der Volksovertretung nicht geschmälert werde. Sachs-Grailsheim spricht zu den gestrigen Ausführungen des Ministerpräsidenten, in denen er eine Antwort auf seinen Vortrag nicht erblicken kann. Er sucht die heutige Haltung der Deutschen Partei gegenüber derjenigen bei Beratung der Thronrede zu rechtfertigen und erklärt, daß die gestrige Rede des Ministerpräsidenten die Freude seiner Parteigenossen an dem Verfassungsrevisionswerke bedeutend herabgesenkt habe. Ministerpräsident v. Mittnacht wünscht der Deutschen Partei, daß sie fortbestehe zum Wohl des Landes, daß aber auch die Zersplitterung in ihr aufhöre

und daß sie in Zukunft nicht einen Führer im Hause und einen andern außerhalb desselben habe. Kaufmann-Gerabronn giebt ein Resümee über den Verlauf der Verhandlungen und konstatiert, daß sämtliche Abgeordnete, mit Ausnahme einiger Prälaten und Ritter, für die Ausschließung der Privilegierten seien. Dem Proporz werde voraussichtlich die Mehrheit der Kammer zustimmen, dagegen werde sich die Erweiterung des Budgetrechts der 1. Kammer wohl keine Majorität ergeben. Es habe den Eindruck genommen, als wenn das Centrum der Aufhebung der Stichwahlen zustimmen werde. Der Unterschied des Alters für den Eintritt in den Kammern werde bei der Spezialberatung eine wichtige Rolle spielen. Es spreche noch Kanzler v. Weizsäcker und Rembold-Kalen. Letzterer hofft, daß bezgl. des Budgetrechts ein Mittelweg gefunden worden möge. Damit ist die Debatte beendet. Nächste Sitzung: Montag, Nachmittag 3 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 6. Dez. Am letzten Samstag haben die 40er in dem Saale des Gasthauses „J. Rose“ ihr Fest mit einem gemeinsamen Nachtessen und nachfolgender geselliger Unterhaltung in schöner Weise abgehalten. Nicht bloß die hiesigen Altersgenossen, auch solche von auswärts, namentlich von Hieslhau, hatten sich eingefunden. Aus der Ferne kamen Briefe und Telegramme. Es war ein überaus gemüthliches Zusammensein von Männern und Frauen, ohne jeglichen Unterschied des Standes, in ernster und heiterer Rede, im Gedicht und Gesang sich aneinander und miteinander freudig des Tages. Besonderer Dank gebührt den Veranstaltern des so wohl gelungenen Festes, das gewiß allen Teilnehmern ihr Leben lang in schönster Erinnerung bleiben wird.

Nagold, 7. Dez. (Eingef.) Versandgeschäft-Schwindel. Wie sehr die Mahnung „Kauft am Platze“ beherzigenswert ist, das zeigt eine Verhandlung, welche sich unlängst vor der Strafkammer in Elberfeld abspielte. Als Angeklagter erschien der 17jährige Schleifergeselle Max Kirberg aus Solingen. Er hatte in Hunderten von deutschen Zeitungen große Inserate erlassen, in welchen er seinem Namen die Bezeichnung „Versandgeschäft“ beifügte. Gleichzeitig versandte er Tausende von großartigen Prospekten, so daß man zu der Annahme gelangen mußte, die Firma Max Kirberg sei eines der größten Versandgeschäfte Solingens. Selbstverständlich verschah der schlaue Scherenschleifer seine zahlreichen Offerten mit dem Zusatz: „Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags.“ Er nahm die ihm von seinen zahlreichen Bestellern eingesandten Beträge an und ließ dagegen die Bestellungen unerledigt. Diejenigen, welche die bestellten Waren nur gegen Nachnahme wünschten, erhielten je nach dem Umfange ihrer Bestellungen ein Paket mit mehr oder weniger Rastermesserhälsen, denen mit goldenen Lettern die Firma ihres Absenders aufgedruckt war. Die täglich zahlreich einlaufenden Reklamationen

Bellamy's „Gleichheit“.

Die Fortsetzung von Bellamy's Rückblick aus dem Jahre 2000, (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), führt den Titel „Gleichheit“. Da der Stuttgarter Frauentag die Frage von der sogenannten Emanzipation der Frauen wieder in lebhaften Fluß gebracht hat, so dürfte ein Auszug aus denjenigen Kapiteln dieser neuen Utopie, die davon handeln, „was der große Umsturz für die Frauen gethan hat“, gerade augenblicklich Interesse und Heiterkeit erregen. Bellamy fantasiert u. a. Folgendes:

„Wahrhaftig, Doktor“, sagte ich, „mir scheint, es würde für eine Frau aus meinem Jahrhundert noch mehr der Mühe gelohnt haben, in die Gegenwart herüberzuschlafen, als für mich. Die wirtschaftliche Gleichstellung ist ja für das weibliche Geschlecht von weit größerer Bedeutung gewesen als für uns Männer.“ „Edith wäre vielleicht mit dem Tausch nicht zufrieden“, fragte der Doktor. „Aber es ist allerdings viel Wahres in dem, was Sie sagen. Die Frau hat durch die Einführung der wirtschaftlichen Gleichheit in der That mehr gewonnen als der Mann. Damals war die große Masse der Männer in einem Zustand, der erbärmlich genannt werden kann im Vergleich zu dem jetzigen, aber das Los der Frauen war noch weit beklagenswerter. . . . Den Mann berief die Revolution in eine edlere, bessere Lebensordnung; für die Frau

war sie die Stimme Gottes, die sie zu einem neuen Dasein erschuf.“

Daß die Frau des armen Mannes ein recht kümmerliches Leben führte, unterliegt keinem Zweifel,“ sagte ich; „aber die Frau des Reichen hatte durchaus keine Bedrückung zu erleiden.“ „Die Frauen der Reichen“, versetzte der Doktor, „waren der Zahl nach ein zu unbedeutender Teil der weiblichen Gesamtbevölkerung, als daß sie bei der Beurteilung des Zustandes der Frau zu ihrer Zeit überhaupt in Betracht kommen könnten. Aber wir halten ihr Loos durchaus nicht für beneidenswerter als das ihrer ärmeren Schwestern. Leibliche Not hatten sie freilich nicht zu erdulden, im Gegentheil, sie wurden verwöhnt und verzogen von ihren männlichen Beschützern wie verzärtelte Kinder; aber das war kein Leben, wie wir es wünschen würden. Nach dem zu urteilen, was wir aus den Berichten und Gesellschaftsbildern ihrer Zeitgenossen wissen, führten die Frauen der Reichen ein Treibhausleben in einer Atmosphäre von Schmeichelei und Ziererei, die einer gefunden moralischen und geistigen Entwicklung noch weit weniger zuträglich war als die harte Arbeit der Frauen aus niedrigerem Stande. Wäre eine unserer Frauen verurteilt, in der damaligen Welt zu leben, sie würde sicherlich das Loos einer Scheuerfrau dem Dasein einer reichen Modedame vorziehen. Letztere erscheint uns noch weit mehr wie erstere als die Verkörperung der Erniedrigung

des weiblichen Geschlechts in Ihrem Jahrhundert.“ Da mir derselbe Gedanke sogar schon in meinem früheren Leben gekommen war tritt ich nicht weiter mit dem Doktor über diesen Punkt.

„Die sogenannte Frauenbewegung, mit welcher der große Umschwung für das weibliche Geschlecht begann,“ fuhr Leete fort, „machte zu Ihrer Zeit schon sehr viel von sich reden. Sie müssen manches davon gesehen und gehört haben; vielleicht kannten Sie sogar einige der edlen Frauen, die an der Spitze standen.“ „O ja“, versetzte ich. „Man machte damals viel Wesens von den Frauenrechten, aber das Programm, das verkündet wurde, war durchaus nicht revolutionär. Die Frauen verlangten nur das Wahlrecht und die Aenderung einiger Bestimmungen in Betreff ihres Eigentums, aber das sie nicht frei verfügen durften, sowie daß bei Ehescheidungen die Kinder ihnen zugesprochen würden u. dergl. An eine Umwälzung des wirtschaftlichen Systems dachten damals die Frauen ebensowenig wie die Männer, das kann ich Ihnen versichern.“

„Etwas wollte ich Sie noch fragen,“ sagte ich. „Schon zu meiner Zeit gab es Frauen von so unabhängiger Geistesrichtung, daß sie gegen die Sitte, die sie zwang, ihres Mannes Namen bei der Heirat anzunehmen, einen Einwand erhoben. Wie macht man das heutzutage?“ „Durch die Ehe verändert sich der Name der Frau so wenig wie der des Mannes.“ (Schluß folgt).

wurden einfach nicht beantwortet. Die Einnahmen Kirbergs steigerten sich von Monat zu Monat. Im Monat Dezember 1886 betragen die Nachnahmebeträge allein gegen *N* 1100. Nach seinen eigenen Angaben bezifferten sich seine Einnahmen auf *N* 60 bis 90 pro Tag. Gegen Weihnachten gelangte das Geschäft zu einer solchen Blüte, daß der Genannte die Arbeit nicht mehr allein überwäligen konnte; er nahm deshalb den Hausknecht *R.* als Gehilfen an. Die vielen Zeitungsannoncen wurden natürlich nicht bezahlt. Außerdem prellte *R.* einen Wirt in Solingen um *N* 76 und eine Mainzer Weinhandlung um 20 Flaschen „Kloster Erbacher“. Als *R.* gegen Ende Dezember v. J. von der Polizei eine Vorladung erhielt, reiste er nach Köln, wo er eine Damenkappelle mit Champagner regalierte, und begab sich von da, nachdem er vorher noch den Boden in Düsseldorf sondiert hatte, nach Hannover. Hier errichtete er ein Versandgeschäft unter der Firma „G. Kraz“ und hielt es für geboten, seinen Freund *R.* auf den Namen „Walter Förster“ umzutauschen. Letzteren ließ er jedoch nach kurzer Zeit im Stich und begab sich nach Magdeburg, wo er unter dem Namen „Engel“ seine Betrügereien fortsetzte. Doch erreichte ihn hier bald der Arm des Strafrichters. Die Oberfelder Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis; sein Freund *R.* erhielt 6 Monate wegen Beihilfe.

1. Altensteig, 6. Dez. Gestern abend veranstaltete der hies. Kirchenchor im Verein mit weiteren musikalischen Kräften im Gasthaus z. „Traube“ eine Aufführung von Musikstücken. Das unter der bewährten Leitung von H. Schullehrer Finckh durchgeführte reichhaltige Programm enthielt in angemessener Abwechslung Klavierstücke zu 4 Händen, Trios für Violine, Flöte und Klavier, gemischte Chöre, Männerquartette, Chorduetten für Sopran und Alt, Terzette für Frauenstimmen, Duette und Sologänge. Der gemischte Chor löste seine Aufgabe in anerkannter Weise. Tüchtige Leistungen waren 3 Terzette von Franz Abt, gesungen von den beiden Fräul. *A.* und *M. Maier* und Fräul. Friedrike Bauer. In 2 Trios für Violine, Flöte und Klavier zeigten sich H. Finckh als tüchtiger Violinist und G. Buchhalter Träg als Meister auf der Flöte. H. Wandart Vogel, der über einen sehr ausgiebigen, unverwundlichen Tenor verfügt, erfreute auch gestern wieder die Zuhörer allgemein durch seine vorzüglichen Gesangsleistungen. Aber auch für alle übrigen Vorträge erwies sich die Zuhörerschaft mit vollem Recht dankbar. Eine angenehme Abwechslung unter die Musikstücke waren 2 Deklamationen in schwäbischer Mundart, vorgetragen von den Fräul. Wallraff und Saier. Die Abendunterhaltung war gut besucht. Sicherlich wären noch mehr hiesige und auswärtige Musikliebhaber dankbar gewesen, wenn zu derselben eine öffentliche Einladung ergangen wäre. Ein edler musikalischer Genuß findet ja jederzeit zahlreiche Liebhaber.

Unterthalheim, 7. Dez. Am letzten Donnerstag haben bei uns die landwirtschaftl. Abendversammlg. begonnen. Auf eine Einladung des Ortslehrers hatten sich im Gasthaus zur Sonne 29 Bürger und Bürgerstöbne eingefunden. Das schön ausgeführte Thema lautete: Warum muß der Boden bearbeitet werden? An dasselbe schlossen sich interessante Mitteilungen unseres Hochw. H. Pfarrers, aus den alten Urkunden der Pfarrstelle entnommen. Allgemeiner Beifall lohnte die Redner. Wie wir hören, sollen diese lehrreichen Versammlungen alle Donnerstag stattfinden. Mögen dieselben auch so zahlreich wie im verflossenen Winter besucht werden!

Calw, 2. Dez. Für die heute vorgenommene Ergänzungswahl von 6 Mitgliedern für den Gemeinderat hatten der aus deutschparteilichen und konservativen Elementen bestehende Bürgerverein und der demokratische Volksverein Wahlvorschläge

ausgegeben mit einem gemeinsamen Namen. Dieser letztere wurde auch mit der höchsten Stimmenzahl gewählt, sodann 4 weitere vom Vorschlag des Bürgervereins und 1 Mitglied vom Vorschlag des Volksvereins mit der geringsten Stimmenzahl. Gewählt wurden: Geometer Böhner, Priv. Bozenhardt, Glasernermeister Häußler, Tierarzt Kleinbub, Garnhändler Röhle, Seifenfabrikant Schlatterer. In der Wahl haben sich 69 % der Berechtigten beteiligt.

Köln, 4. Dez. Hinsichtlich der Gefährdung der Reichsdeutschen in Prag hört der Korrespondent der „Kölnischen Ztg.“ in Wien, daß bei der dortigen Volkschaft aus Prag dringende Hilferufe von einem sächsischen Kaufmann, 2 bayerischen Aerzten und deren an Reichsdeutschen eingegangenen sind. Graf v. Culenburg begab sich sogleich, Bescherde machend, zu Baron v. Gautsch und Graf Soluchowski. v. Gautsch sandte sofort ein Telegramm nach Prag, den bedrohten Reichsdeutschen durch eine eigene Schutztruppe volle Sicherheit zu schaffen. Gestern wurde der Botschafter von Herrn v. Gautsch verständigt, daß die Regierung die Gefahr in Prag für beseitigt halte.

Berlin, 6. Nov. Bei dem gestrigen Empfange des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser, der etwa eine halbe Stunde dauerte, unterhielt sich Se. Majestät, wie die Morgenblätter melden, in liebenswürdigster, zwangloser Weise mit den Herren. Namentlich wurde das Schicksal der Marinevorlage besprochen.

Ausland.

Wien, 5. Dez. Von den 30 Personen, welche anlässlich der Rundgebungen vom 26. bis 28. Nov. angeklagt waren, wurden 17 freigesprochen, ein Angeklagter zu 8 Tagen, die übrigen zu Arreststrafen von 24 bezw. 48 Stunden verurteilt.

Wien, 6. Dez. Der Kaiser empfing gestern den deutschen Botschafter in Konstantinopel Frhr. v. Marschall in besonderer Audienz.

Prag, 5. Dez. Samstag Nacht wurden 67 Personen dem Standgericht vorgeführt. Die Stadt ist jetzt ruhig. Bis Mittag ist auch aus der Provinz kein beunruhigender Zwischenfall gemeldet. Ein aus Prager Czechen rekrutiertes Bataillon des 28. Regiments hat gegen die Bländerhorden gänglich versagt und die Auführer mit nationalen Zurufen begrüßt.

Prag, 5. Dez. In Ruttenberg durchzogen in der letzten Nacht kleinere Haufen junger Leute, Lieder singend, die Straßen und zerschlugen verschiedene Fensterscheiben. In Beneschau wurden gestern Abend in 23 von Israeliten bewohnten Häusern die Fenster eingeschlagen. Da weitere Ausschreitungen befürchtet wurden, wurde Militär hinbeordert. Nach Mitternacht trat Ruhe ein.

Der Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger in Prag fordert alle Reichsdeutschen, die während der letzten Ereignisse ihr Besitztum geschädigt sahen und auch diejenigen, die sich schon an die deutsche Botschaft in Wien gemeldet haben, auf, sich sofort mit dem genannten Verein behufs Schadloshaltung in Verbindung zu setzen. — Die „Politik“ zieht die Bilanz der letzten Tage und konstatiert, daß in 800 Häusern die Fensterscheiben zertrümmert und 44 Geschäftsläden geplündert wurden. — Ueber einen Vorfall in der Brente-Gasse dahier wird amtlich gemeldet: Als eine Patrouille Jäger, geführt von Lieutenant Friedl, die Brente-Gasse passierte, wurde aus einem Hause ein Schuß abgegeben. Es wurde sofort eine Revision des Hauses vorgenommen und bei derselben 2 Revolver vorgefunden. Drei der That verdächtige Personen wurden verhaftet und dem Kommissariate vorgeführt.

Sablons, 4. Dez. Die Ankunft des Militärs wirkte erregend. In den von Tscheden bewohnten Häusern wurden die Fenster eingeschlagen. Die

Stadtvertreter beschlossen, um den Abzug des Militärs zu ersuchen.

Paris, 6. Dez. Senator De Broodt de Launay hat sein Vorhaben bez. der Dreyfusangelegenheit zu interpellieren aufgegeben, weil, wie verlautet, Scheurer-Kestner entschlossen ist, eine Erklärung abzugeben. Dem „Gaulois“ zufolge wird Scheurer dem Senat die Gründe seines Schweigens auseinandersetzen. Er würde dabei mitteilen, daß Néline und Billot sich weigerten, sein Alibi material entgegenzunehmen und schließlich erklären, weshalb er den vorgeschriebenen Rechtsweg nicht betrat. Falls die Tagesordnung einen Tadel für ihn enthalten würde, würde er die Vizepräsidentenschaft niederlegen.

Bordeaux, 4. Dez. Der deutsche Dampfer „Otto“ von New-York kommend, ist gestern Abend bei der Einfahrt in die Gironde mit einer französischen Belegung zusammengestoßen. Letztere sank sofort, die Besatzung rettete sich in 3 Boote, von denen bisher nur eines aufgefunden wurde.

Nach einem Telegramm aus Shanghai vom 1. d. M. erwartet man dort infolge der Besetzung Kiautschaus durch die Deutschen weittragende Ereignisse. Es heißt, Japan erhebe Widerspruch gegen die Besetzung chinesischen Gebiets durch Deutschland, solange China die an Japan geschuldete Kriegsschuldigung nicht abgeliefert habe. Der deutsche Generalkonsul Stübel hat sich nach Kiautschau begeben, um dort eine regelrechte Verwaltung einzuführen. Allgemein wird in Shanghai die Meldung verbreitet, es habe sich eine Vereinigung zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland gebildet zu dem Zwecke, für die Erwerbung chinesischen Gebiets lebhaft vorzugehen. Deutschland beabsichtige von Schantung Besitz zu ergreifen. Rußland soll Korea und das anstoßende Gebiet erhalten, während Frankreich die reiche Seeprovinz von Fokien nebst Formosa haben soll. (Diese in Shanghai verbreiteten Gerüchte können natürlich keinen Anspruch auf Richtigkeit machen.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Dez. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 52-55 *J.*, Rinder 60-62 *J.*, Schweine 68-70 *J.*, Kälber 60-75 *J.*

Der Getreide-Markt. Wochenbericht vom 27. Nov. bis 3. Dez. Der Charakter des Getreidemarktes darf im Allgemeinen als ein fester bezeichnet werden, wenn auch das den Winterlaaten günstige Wetter und einige flauere Meldungen vom amerikanischen Markte die Preise für Weizen und Roggen eine Kleinigkeit herabdrückten. Die Verkäufer hielten im Allgemeinen ihre Ware zurück, sodaß nur kleine Umsätze erzielt wurden. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne, — 20 *Jr.*, für 186-217 *M.* Roggen für 140-160 *M.*, Braugerste für 170-182 *M.*, Futtergerste für 115-130 *M.*, Hafer für 148-154 *M.*, Reis für 105 bis 112 *M.*

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Göppingen. Adolf Grünwald, Bauer und Wehner in Wänningen. — R. Amtsgericht Neuenbürg. Katharine M. d. geb. Willet, Witwe des Bierbrauers Christian M. d. in Sulmbach. — R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Wilhelm Münzing, Bäcker in Stuttgart. — R. Amtsgericht Rottenburg. Anton Faisl Bwe., Inhaberin eines Bäckereigeschäfts in Rottenburg.

Der Insig Schwoab. Eine Sammlung heiterer Anekdoten und Wize. Mit 11 Illustrationen. Verlag von Robert Luz, Stuttgart. (Preis 30 *J.*) Diese von dem gemüthollen Schwaben Dverbrandt, Herausgeber des „Schwäbischen Wochenblattes“ in New-York, veranstaltete „Sammlung schwäbischer Anekdoten und Wize“ enthält wohl das Beste und Vollständigste, das auf diesem Gebiete in unserem Lande existiert. In der heutigen Zeit fader Wize und Kalauer, die ganz zu dem modernen Uigertum passen, that dem noch nicht zu sehr verfeinerten Schwaben die derbe Hausmannskost dieser Sammlung ordentlich wohl. Der Preis für das 96 Seiten starke Heft in hübscher Ausstattung ist sehr billig. In der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung Nagold vorläg.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.
In dem
Kontursverfahren
über das Vermögen des Friedrich Weidle, früheren Waldhornwirts in Rothfelden ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag den 21. Dez. 1897,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaunt.
Den 6. Dezember 1897.
Brehm, Gerichtsschreiber.

Mödingen.
Pferd-Verkauf.
Unterzeichneter sht seine 7 1/2-jähr braun Normänner-Stute, wegen Anschaffung von Pferden leichterem Schlags, mit jeder Garantie dem Verkauf aus. Dieselbe wäre als Einspanner oder an ein Mühlfuhrwerk zc. sehr geeignet.
Louis Kusmaul.



Nagold.
Die städtische Verwaltung sucht 2 sprungfähige
Eber
Portshire und halbengl. Rasse zu kaufen.
Angebote von nur schönen Exemplaren wollen bis 15. Dez. gerichtet werden an
Stadtpflege: Kenz.



Oberamt Nagold.
Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße von Nagold nach Altensteig zwischen Eghausen und Berned etwa in der Zeit vom 22. Juli 1898 bis 19. August 1898 mit der

Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Etterstaatsstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalenden Staatsstraßenzugs gegen Ertrag der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benützen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalenden Geschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Calw, den 5. Dezember 1897.

G. Straßenbau-Inspektion.

J. B. Gugler.

Revier Simmersfeld.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 15. Dez. ds. Jrs., vormittags 11 1/2 Uhr, im Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Hardt, Abt. 3, Enzwald, Abt. 6 und 19:

Fichtenstangen: 426 Hagstangen I.—III. Kl., 93 Hopfenstangen I., 435 dto. II., 95 III., 40 IV., 335 V. Klasse, 2150 Rebstecken I. und II. Kl., 1010 Bohnenstecken; Weisstannenstangen: 640 Hagstangen I. bis III. Kl., 1650 Hopfenstangen I.—III. Kl., 1035 dto. IV. und V. Kl., 4450 Rebstecken I. und II. Kl., 1915 Bohnenstecken (Fischwied); ferner 28 buchene Wagnerstangen. Sodann aus den gleichen Abteilungen und von Hagwald, Abt. Hühnerst und Hardt, Abt. 4: 45 Km. forchene Prügel, 3 Km. Laubholz-Anbruch, 195 Km. tannenen Anbruch. Die Stangen sind sämtliche, das Brennholz zum größten Teil an Wege angerückt.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat November d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold.	Rähle, Joh. Gottlieb, Schlossers Ehefrau	Eventualteilung.
Emmingen.	Weitbrecht, Gottlieb, Bauers Ehefrau	Realteilung.
Gaiterbach.	Ziegler, Gottlieb, Zimmermanns Ehefrau	Eventualteilung.
	Kaupp, Michael, Webers Witwe	Realteilung.
Helshausen.	Geigle, Jakob, Baumwirts Ehefrau	Eventualteilung.
Oberschwandorf.	Flogaus, Agathe, Schull. Witwe	Realteilung.
Sulz.	Weidle, Johannes, Bauers Ehefrau	Realteilung.
	Dengler, Georg, Tagelöhner	Realteilung.
Untertalheim.	Schlatter, Markus, Sägmüller	Eventualteilung.
Wildberg.	Schmelzle, Gottfried, Schuhmacher	Eventualteilung.
"	Seeger, Johannes, Schuhm. Ehefrau	Eventualteilung.
"	Steinle, Joh. Martin, Metzgers Wwe.	Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 7. Dez. 1897.

R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Friedr. Kapp, Nagold

vis-à-vis dem neuen Postgebäude

empfehlte zu gegenwärtiger Verbrauchszeit sein reichhaltiges Lager in:

Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarnstoffen,

Herren- und Damenloden,

sowie

Kleider-, Rock- und Hemdenflanelle

in eigenem reellem Fabrikat zu billigt gestellten Preisen.

Die zur

Weihnachts-Bäckerei

nötigen Artikel empfiehlt in frischer Ware

Carl Rapp, Nagold.

Ebhausen.

Zu freundlichem Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung



in Kinderspielwaren,

Christbaumschmuck,

Haushaltungs-Gegenständen

u. s. w.

aufs reichlichste ausgestattet, lade höflichst ein

Theodor Rall.

Nagold.

Alle zur Weihnachtsbäckerei nötigen Artikel

empfehlte in frischer Ware

Friedrich Schmid.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Bezugnehmend auf das Ausschreiben im Gesellschaftsregister, betreffend Auforderung zur Bestellung von Torfstreu und Torfmüll wird hiemit mitgeteilt, daß nach einem nachgehends eingegangenen Offert von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin die holländische Torfstreu auf nur 1 M 45 zu stehen kommt.

Es dürfte nunmehr des Kostenpunkts wegen diese längst bewährte Streue, namentlich bei Pferden, Schweinen und Geflügel reichlich Verwendung finden. Nagold, den 6. Dez. 1897.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Gasthaus zum „Engel“.

Mittwoch & Donnerstag

Metzelsuppe,



wozu höflich einladet.

Anton Zöller.

Wildberg.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaren,

Wollwaren

und Haushaltungs-

Gegenständen u.,

ausgestattet mit vielen Neuheiten,

ist eröffnet und lade zu deren Besuch ergebenst ein.

Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager in

emailliertem Kindergeschirr

offen und in Garnituren

aufmerksam.

Adolf Frauer.

Ein stets willkommenes Weihnachtsgeschenk für Kranke, Wiedergenesende und Gesunde ist

griechischer Wein, Marke Menzer.

In 9 verschiedenen Sorten von 1.30 bis 3 M per 1/2 Fl. vorrätig in der Apotheke Nagold.

Probekisten mit 12 1/2 Fl. in verschiedenen Zusammenstellungen werden zu den Originalpreisen von 12 bis 20 M umgehend durch obige Niederlage besorgt.

Nagold.

Zu

Weihnachten

empfehle ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Jak. Rinderknecht,
Sattler & Tapezier.

Nagold.

Neußerst billige Bettflaschen

verkauft am Markt:

verzinnete zu Mf. 1.70, | Größe 30 cm
kupferne zu Mf. 4.50, |

Schöpf- & Schaumlöffel zu 40 & 45 Pfg.

Kupferschmied Lehre.

Nagold
Granatmuster und Schloß
 in großer Auswahl
 empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
 Sämtliche zur
Weihnachtsbäckerei
 nötigen Artikel, empfehle ich in bester,
 frischer Ware.
Hch. Lang.

Nagold.
 Guten reinen
Honig,
Orangen,
Citronen,
 empfiehlt
W. Naujer
 a. alten Kirchenplatz.

Nagold.
 Von heute ab bis über die Weihnachts-
 Feiertage kostet das Pfund
Lammfleisch
 I. Qualität 50 S., II. Qualität 40 S.
Fritz Häusler,
 Metzgermeister.

Nagold.
 Am nächsten Donnerstag (am
 Nagolder Jahrmarkt) bringt der
 Unterzeichnete eben dem Gasth.
 z. „Röhle“ eine große Partie
Regenschirme
 zu bekannt billigen Preisen zum
 Verkauf und zwar von 1 Mark an
 aufwärts in jeder Preislage.
G. Moser, Schirmmacher.

Nagold.
 Einen neuen
Fuhrschlitten
 hat zu verkaufen
Beerstecher, Wagnermeister.



Michel: Wo hast Du Dei Brenneise
 lauft?
 Hans Jörg: Dös kasscht du am Nagolder
 Johrmarkt billig laufa beim **F.**
Fajnacht aus Reutlingen, dersch
 no uf sei Firma gucka!

Guter
Schuhmacher-Werkzeug
 ist bei Obigem ebenfalls zu haben.

Nagold.
 Muffe, Pelz und
 Winter-Baretts
 als passende
 Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
 Putzgeschäft und Damenkonfektion,
 Woll-, Weiß- u. Spezereiwaren.

Photographie-
 Rahmen
 in allen Grössen,
 Phantasie- und
 religiöse Bilder,
 photogr. Ansichten
 von Nagold, Wild-
 berg, Rohrdorf,
 Berneck, Altensteig,
 Postkart. m. Ansicht,
 Oeldruckbilder
 mit u. ohne Rahmen,
 Haussagen.

Geldbeutel,
 Geld-
 täschchen, Geld-
 börsen, Cigarren-
 Etnis,
 Visit und Notes,
 Brieftaschen,
 Schreibmappen,
 Poesie-, Schreib- u.
 Photographicalbum,
 Leder- u. Stoffgürtel,
 Damentaschen
 in Leder u. Plüsch

Bein- u. Elfenbein-Waren,
 Nippes- und Ziiergegenstände in
 Porzellan, Nickel, Aluminium, Bronze,
 Hochzeitsscherze,
 Schmuck in Elfenbein, Bernstein,
 Corallen, Granaten, Silber, Double,
 Gold, Jet, Lava, Aluminium,
 Nickel als:
 Broschen, Halsketten, Armreife, Ringe,
 Anhänger, Manschett- u. Chemisett-
 knöpfe, Uhrketten, Schlipsnadeln,
 Haarstecker,
 ordinäre Broschen u. Nuster v. 10—50 Pf.

Schattellen,
 Nähkästen,
 Schreibkasten,
 Garderobehalter,
 Eck- und Wand-
 Etageren,
 Zeitungshalter,
 Tintenzüge,
 Briefwagen,
 Brief-
 beschwerer,
 Federträger,
 Griffelkästchen.

Porzellan-, Meer-
 schaum- und Holz-
 Tabakspfeifen,
 Cigarrenspitzen,
 Tabakdosen,
 Feuerzeuge,
 Rauchtobake in
 Grob- u. Feinschnitt,
 Cigarren,
 Cigaretten,
 Cigaretten-
 Maschinen,
 Rauchschiebe.

Taschenmesser
 von 10 Pf. b. 5 Mk.
 Scheeren
 in allen Sorten.
 Tischbestecke von
 25 Pf. bis 2 Mk.
 für Tafel, Dessert
 und Kinder,
 Traachierbestecke,
 Metzgermesser,
 Brothobel, Kork-
 zieher,
 Rasiermesser
 von 1 Mk. bis 4 Mk.,
 Garantie 1 Jahr,
 Streichriemen und
 Pasta, Löffel in
 versch. Sorten von
 10 Pf. bis 8 Mk.

Horn- u. Buchs-
 Salatbestecke,
 Compot-, Eier-, Senf-
 und Salzlöffel,
 Käse u. Obstmesser,
 Schuhlöffel u. Knöp-
 fer, Zungenschaber,
 Zahn- und Nagel-
 bürsten, Kopf-
 und Bartbürsten,
 Zahnstocher etc.
 Haarstecker und
 Nadeln.

Schwämme,
 Frottiertücher,
 Rückenreiber,
 Reiserollen,
 Toilettekasten,
 Toiletteseifen,
 Parfümerien,
 Kopfwasser,
 Brilliantine,
 Zahnpasta,
 Cosmétique,
 Haaröle, Cachons,
 Frisierkämmen.

Gekleidete und ungekleidete Puppen,
 Gesellschaftsspiele jeder Art,
 Gaigel- u. Tappkarten,
 Märchen- und Bilderbücher,
 Stein- und Holzbaukasten,
 Holzperde und Wagen, Kegel,
 Botanisierbüchsen, Reifspiele,
 Schmetterlingsnetze,
 Pflanzenpressen,
 Sandeschäufel, Gartengeräte,
 Blechmerle und Gieskannen,
 Gewehre, Säbel, Armbrusten, Pistolen,
 Trompeten, Schlottern, Bleisoldaten

Schmuckkasten,
 Handschuhkasten,
 Servierbretter,
 Gläsersteller,
 Knäul- u. Puderdosen,
 Consolen,
 Uhrkästchen,
 Kartenständer,
 Nadelstich,
 in echt Japan und
 Papiermaché,
 Tischglocken,
 Flaschenstöpsel.

Spazier- u. Berg-
 stöcke, Angelstöcke
 u. Ruten, Sonnen- u.
 Regenschirme für
 Herren, Damen u.
 Kinder, Cravatten,
 Hosenträger, Feld-
 stühle, Waldsitze,
 Hängematten,
 Plaidriemen,
 Toilettespiegel,
 Wand-, Fenster- u.
 Tasch-Thermometr.

Jakob Luz, Nagold.

empfehle sein bestsortiertes und reichhaltiges Lager in
**Bijouterie-, Galanterie- und
 Spiel-Waren,
 Schirmen, Stöcken.**

Nagold. Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle ich neu eingetroffen:

Jacken, Capes

in Krimmer & Matasse

zu den bekannten billigen Preisen,
 ebenso viele neue Artikel in
Weiß- und Modewaren.

Achtungsvoll

M. Martin.

Nagold. Sämtliche Backartikel zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich in nur prima frischer Ware
Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold. Schöne, nützliche, einfache und feine Haus- & Küchen-Geräte

zu
Weihnachts-Geschenken
 geeignet, empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen
Karl Vertsch, Glaschner.

Ebenso empfehle

Kinder-Rochherde

sowie
Blech- und Email-Spielwaren
 für die Puppenküche.

Der Obige.

Wildberg.
 Für die am Adlerbrand vom 16. Nov.
 d. J. dargebrachten Erfrischungen, sowie
 für die löbliche Zuweisung d. S. Geo meter
 Gärtner von 10 A in unsere Casse,
 spricht im Namen der hies. Feuerwehr
 besten Dank aus
 das Commando.

Nagold.
Ratgeber
 bei Veranstaltung von
 Vergnügungen
 und
 Festlichkeiten
 für
**Krieger- & gesellige
 Vereine.**
 Unentgeltlich zu verlangen
 von der
**G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.**

Wollgarne
 bester Qualitäten bei
Carl Rapp, Nagold.

Wer leiht
 einem tüchtigen Geschäftsmann als Be-
 triebskapital
Mark 600 bis 1000
 gegen Schuldschein? Offerten sub. Chiffre
 B. 100 an die Expedition.

Ia. Bachhonig
 empfiehlt billigt
 Nagold. Hch. Lang.

Nagold.
 Wegen Aufgabe der
 Eberhaltung verkauft
 2 schöne halbenglische
Eber (Blauschaden)
 1 Jahr und 1/2 Jahr alt.
 Gutekunst z. „Löwen“.

Loze luft- und waschechte, un-
 erschwerete, reine Seiden-
 stoffe sind nur aus der Hohensteiner
 Seidenweberei „Loze“ in Hohenstein i. S.
 zu beziehen. Man verlange
 Muster und Preisliste. **Seide**